

Merkur-Zeitung

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Abonnementspreis: für Post und Stadt frei, für den Rest des Monats 1.10. Postfrei monatlich. Einmalmonatlich 30 Pf. Einmalvierteljährlich 1.00. Einmalhalbjährlich 1.80. Einmaljährlich 3.00. Postfrei monatlich 1.10. Postfrei vierteljährlich 3.00. Postfrei halbjährlich 5.50. Postfrei jährlich 10.00. Einmalvierteljährlich 30 Pf. Einmalhalbjährlich 1.00. Einmaljährlich 3.00. Postfrei monatlich 1.10. Postfrei vierteljährlich 3.00. Postfrei halbjährlich 5.50. Postfrei jährlich 10.00.



Anzeigenpreis: Für den achteckigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 20 Goldpfennige; für 60 Zeilen und 10 Spalten 1.00 Goldpfennige; für 100 Zeilen und 10 Spalten 1.50 Goldpfennige; für 200 Zeilen und 10 Spalten 2.50 Goldpfennige; für 300 Zeilen und 10 Spalten 3.50 Goldpfennige; für 400 Zeilen und 10 Spalten 4.50 Goldpfennige; für 500 Zeilen und 10 Spalten 5.50 Goldpfennige; für 600 Zeilen und 10 Spalten 6.50 Goldpfennige; für 700 Zeilen und 10 Spalten 7.50 Goldpfennige; für 800 Zeilen und 10 Spalten 8.50 Goldpfennige; für 900 Zeilen und 10 Spalten 9.50 Goldpfennige; für 1000 Zeilen und 10 Spalten 10.00 Goldpfennige.

Nr. 223 Montag, den 22. September 1924 164. Jahrgang

Um Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Die mißvergnügten Franzosen.

Paris, 22. September. In Paris betrachtet man es als schließliche Tatsache, daß Deutschland in dieser Woche die Aufnahme in den Völkerbund beantragen wird, und behauptet, daß England und Frankreich in dieser Hinsicht verfahren hätten, wenn dies tatsächlich die Aufnahme in den Völkerbund betraf. Es liegt sich nicht behaupten, daß die französische Presse diese Kronveränderung der deutschen Politik mit Befall begrüßt, und dem englischen Kabinett werden schwere Vorwürfe gemacht, daß sie sich so sehr für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einsetzen. Der „Temps“ möchte wissen, auf wen die moralische Verantwortung dieser solchen Verantwortlichkeit zurückgeführt werden soll. Der Antwort erteilt vielleicht der Generalkorrespondent des „Cibier“, der erzählt, daß die französische Abordnung in Genf von Deutschland befragt wurde, ob Frankreich seine Einwendungen dagegen erheben würde, wenn Deutschland einen Kandidaten in den Völkerbund beantragt. Was französischer Luise erwidert der Korrespondent des „Cibier“, daß Deutschland die Versicherung erhalten hat, es brauche in dieser Hinsicht keine Befürchtungen zu hegen. Darauf sei es zurückzuführen, daß Dr. Stresemann seine bisherigen Anschauungen änderte, um nunmehr für den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sich auszusprechen.

Die „Besiegten Staaten“ bleiben unzufrieden.

Genf, 20. September. Der Völkerbundrat hat sich am Freitag mit der Frage der Gerichtsbarkeit, der Sicherheit und der Militärkontrolle, sowie mit der Frage der Militärkontrolle für Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien beschäftigt. Der Völkerbundrat hat die Frage des Völkerbundes als Ganzes in der Hand der Kommission für die durch die Friedensverträge nach dem Weltkrieg zur Lösung gekommenen Staaten behandelt, lag ein Bericht vor, der in der Kommission neben den besiegten Staaten auch diejenigen Länder vertreten war, die als Mitunterzeichner der Verträge von der Militärkontrolle befreit werden. Nachdem der Völkerbundrat sich länger mit der Frage befaßt hat, hat er entschieden, daß die „Besiegten Staaten“ an der Sachfrage und an der Verbindung der Kontrolle nicht teilnehmen dürfen, jedoch können die Besiegten Länder, die unter Kontrolle der Völkerbundstaaten stehen, einen Vertreter in die Kommission zu entsenden. Die übrigen neutralen Staaten sind von der Teilnahme an der Kontrolle ausgeschlossen, da sie nicht Mitunterzeichner der Friedensverträge sind und der Rat für diesen Fall nur als Vollversammlung, das von dem juristischen Komitee unter dem Vorsitz Rousselets unterbreitet wurde.

Sonderungen wegen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist nach wie vor Gegenstand diplomatischer Erörterungen. Bekannt ist, daß die Reichsregierung im Laufe der letzten drei Monate die Sonderbedingungen bei den führenden ausländischen Mächten vorgetragen und zwar hat man dabei hauptsächlich mit englischen Kreisen in Fühlung getreten. Das Ergebnis dieser Besprechung scheint zufriedenstellend ausfallen zu sein, wenigstens wird behauptet, daß den deutschen Mittelverhandlungen genügt worden sind, die gewisse Erwartungen erfüllt worden sein, indem es voraussichtlich möglich gemacht werden soll, daß die Eintragsmöglichkeit erzielt werden kann. Es erfordert sich, um Deutschland ein und Stimme auch im Völkerbundrat zu verschaffen.

„Das Dawes-Abkommen funktioniert gut“.

Wie von einer Berliner Zeit unterrichtet amerikanischen Bericht über die Tätigkeit der Dawes-Kommission, die sich an dem Zwischenschritt ergeben, gefolgt worden. Es handelt sich um den Zwischenfall der Kohlenlieferungen. Infolge der Berliner Verhandlungen, die unter dem Vorsitz Owen Young mit dem Komitee der Reparationskommission und der Reparationskommission stattgefunden haben, ist ein Abkommen getroffen worden, wonach vom 1. Oktober ab der Preis für die Reparationskohlen festgesetzt ist. Die Kohlenpreise für Deutschland sind jetzt den Alliierten Kohlen liefern, ohne den genauen Preis zu kennen. Nunmehr hat der Vertreter des deutschen Völkerbundes für Reparationszahlungen den zuständigen Kohlenstellen 2 Millionen Dollar für erfolgte Kohlenlieferungen gezahlt. Ferner hat Herr Dawes aus dem ihm zur Verfügung stehenden Reparationsfonds eine erste tatsächliche Zahlung in die Höhe von 1.750.000 Goldmark und 250.000 Francs für Reparationszahlungen gezahlt. Nach Ansicht des Herrn Dawes ist die Zahlung der Beweise erbracht worden, daß die Dawes-Kommission funktionsfähig und eines der schwierigsten Probleme gelöst wurde.

Die bisherige Tätigkeit der Interalliierten Militär-Kontrollkommission.

Am 12. wird gemeldet: Seit Beginn der Generalinspektion am 8. d. Mts. hat die interalliierte Kontrollkommission u. a. aufgeführt:

1. Sämtliche 7 Wehrereidverpflichtungsmänner.
2. Die Wehrereidbesitzer in allen größeren Städten.
3. Einige Jagdwälder und die Regelung Militär.
4. Eine größere Anzahl von Briefen der früheren Kriegsindustrie.
5. Die Marinearsenale in Kiel und Wilhelmshaven.
6. Die Kontrollmaßnahmen haben sich bisher gegen die Wehrereid vollzogen. Im Laufe der kommenden Woche sollen mehrere Truppenteile in Schlefien und Brandenburg und das Reichswehrministerium kontrolliert werden.

Eine aufsehenerregende Rede Helds.

München, 22. September. Bei der Generalversammlung des Bayerischen Patriotischen Bauernvereins in Tübingen hielt gestern der bayerische Ministerpräsident Held eine an der Öffentlichkeit über die politische Lage, die in verschiedenen Punkten großes Aufsehen zu erregen geeignet ist. Nachdem der Redner zunächst auf das Dawes-Abkommen zu sprechen kam, fuhr er fort: „Wir sind nicht mit dem Maul zu verurteilen, sondern mit treuer Pflichterfüllung. Der Ministerpräsident ging sodann auf den Völkerbund über, der eine schöne Idee wäre, wenn er wahrhaftig wäre: er sollte aber nur dazu dienen, dem deutschen Volk wegzumachen, daß alles recht wäre. Es wird die deutsche Politik nicht in den Völkerbund eintritt, weil es damit Recht und Freiheit aufgeben. Warum sollen wir dummer sein als Amerika? Die bayerische Regierung lehnt den Eintritt in den Völkerbund ab. Es ist nicht an dem, daß der Reichspräsident und das Reichskabinett darüber allein entscheiden können. Die Einzelstaaten haben das Recht, gegen zu wehren.“

In der Kriegshilfsfrage war es kein Fall mehr geben. Wer es sagt, muß auch B. sagen, sonst verlieren wir den Respekt im Ausland und schaffen neue innere Verwicklungen. Die Kriegshilfsfrage muß unter allen Umständen mäßigert werden. Was liegt daran, wenn die französischen Blätter vierzehn Tage belächeln? Wir in Bayern sind der Überzeugung, daß die Politik nur bürgerlich und verantwortungsvoll sein kann.

Wenn die Deutschnationalen noch soviel Dummheiten bei der Abstimmung gemacht haben, so groß kann eine Dummheit nicht sein, daß sie einen Bürgerkrieg verhindern würde. Der Ministerpräsident wies die übliche Behauptung, daß eine Einigung der bayerischen Volkspartei und der Sozialdemokraten bevorstehe, zurück. Die Wehrereid aber hätten im Jahre 1918-1919 zum großen Teil im sozialdemokratischen Lager gehalten. Man kann ein großes General sein — man braucht kein großer General zu sein, man kann dabei aber ein sehr schlechter Politiker sein. Wir wären nicht, wenn wir Ludendorff verhindern wollten, Politik zu machen. Wenn er uns aber verhindern die Sozialdemokraten an den Kochtopf hängt und sagt, daß wir keine Religion hätten, so ist Ludendorff der Letzte, der darüber zu urteilen hat. Die bayerische Regierung weiß, daß neue Gefahren für die Staat von links und rechts drohen. Ich lasse das bayerische Volk und den bayerischen Staat nicht zum Spielball der Streitigkeiten und Namen persönlichen Geheizes einzelner Leute machen.

Wir lehnen die völkische Diktatur ab.

Wenn wir schon einen Diktator wollen, dann helfen wir uns ihn selbst, dann helfen wir unseren bayerischen König in die gleiche Lage für die Zukunft. Zum Aufbau richtige Selbstmaßnahmen an die Bayern, am Wieder Aufbau mitzugeben.

„Wie wieder Krieg-Standgebungen“.

Nach den vorliegenden Nachrichten sind die pazifistischen Standgebungen der Sozialdemokraten in Berlin, München und Leipzig ebenso wie in vielen anderen Großstädten ruhig verlaufen.

Stellung einer „Wie wieder Krieg-Standgebungen“ durch Kommunisten.

Forstunnd, 21. September. In der Antikriegs-Versammlung, die heute vormittag unter starker Beteiligung im großen Saale des Freihaus am stattfand, hatte eine Anzahl Kommunisten unter Führung des Stadtverordnetenverwalters Weg die Eingang verweigert. Während der erste Redner sprach, unterbrachen die Kommunisten und verlangten das Wort für einen ihrer Parteigenossen. Als dieses Verlangen abgelehnt wurde, entzettelten sie die Sitze, wobei die Kommunisten Stühle, Schlagringe und andere als Waffe gebrauchten. Die im Freihaus am stationierte Volkswache war sofort zur Stelle, griff zum Schutze der Versammlungsfreiheit ein und trieb die Kommunisten innerhalb weniger Minuten mit blanker Waffe zum Saal hinaus. Es gab 6 Verwundete, von denen 2 ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei Sozialdemokraten und eine Anzahl Schlagringe wurden den Versammlungsführern unter dem Vorwand, daß die Kommunistenführer sich befand, abgenommen. Nach Entfernung der Stühle konnte die Antikriegsversammlung ungehindert zum Ende geführt werden.

Ein „Frontmann“-Führer ermordet.

Köln, 21. September. Wie die „Med. Warte“ meldet, wurde in der vergangenen Nacht der Frontkämpferführer des 2. Rheinischen Infanterie-Regiments von Roggenfort aus dem Hinterhalt durch einen Schützen getötet. Die mutmaßlichen Täter sind verhaftet worden.

Politische Rückschau.

Ein Kabinettsrat am 23. September soll die Entscheidung treffen, ob Deutschland um seine Aufnahme in den Völkerbund nachsuchen wird. Mit gemischten Gefühlen muß man eine Bewahrung dieser Nachricht abwarten. Viel Vertrauen tragen wir einer Einrichtung nicht entgegen, die uns Oberflächlich gerucht hat. Wenn das ein „Schicksalsspruch“ hieß, wer birgt uns, daß nicht aus nach unserem Eintritt Elemente geschäftig bleiben, die in Konfliktsfällen ein deutsches Recht mit dem Grundgedanke wegzuschieben: „Zur Nichts, der Deutsche wird verbannt.“ Schon der Satz in dem Entwurfe eines „Sicherheitspakt“, den Herr Weichl ausgearbeitet hat, daß auch nach dem, daß unter Umständen beide Gegner für „Angreifer“ erklärt werden können! Da mag gegebenenfalls Herr Weichl ruhig wieder in Frieden nach Petersburg reisen; und wenn die Spanen seine Schuld von den Dächern weifen, sein Frankreich läuft schiffmännisch daselbst Hilfe, sobald Deutschland der dringenden Gefahr mit Aufhebung von Vertragsmittelreizen („Wirtschaftliche Mobilisation“) begegnen. An Weichls französischfreundlichem Willen wird es genügt nicht fehlen! Was bedeutet schließlich eine formelle Zusage, Deutschland auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu behandeln, was selbst die Einräumung eines künftigen Sieges im Völkerbunde — die beiden Bedingungen, welche unsere Regierung stellen will — bei einer neuen Periode des Weltkrieges von 1914 im deutsch-feindlichen Europa?

Ob die Befürchtung auf die diese Bedingungen bedeutet, daß für die Abwendung der Widerstandsnote der „psychologische Augenblick“ wiederum noch nicht gekommen erscheint, nachdem anläßlich noch verlaunbar war, die Anmeldung zum Völkerbunde wird den geeigneten Zeitpunkt abgeben? Aber freilich die Elemente, welche in Genf dem ehemaligen Feindbunde mit ihrem Willen im Bestand in ihrem Widerstreben, gegen eine Regierungsvermittlung in den Ohren liegen, werden nicht müde, die Reichsregierung zu deren Weisheit, dem Völkerbundesrat des 4. Mai Neuerung zu fragen, einzufließen. Und das Interesse schwarz-rot-goldener Parteien steht ja einmal bei uns zu Lande alle Zeit über dem vaterländischen, über den höchsten auf die nationale Würde!

China, das „himmlische Reich“, ist gegenwärtig in jene Periode eingetreten, in der unter dem Deckmantel republikanischer Formen realistische Generale sich in den Provinzen herumbewegen: einen Zustand langwieriger Unordnung, dessen klassischer Höhe seit einem Jahrhundert Südamerika war — allein England hat seinerzeit einen solchen Kraftanstrengung bereits in Jahrzehnten überwinden (1659-60). Ob Chiang Kai-shek, der jetzt Peking angreift, sich als den Mann entpuppen wird, der dem Lufthine einer republikanischen Staatsform in dem Großreiche staubendürftiger monarchischer Lieberlieferung durch Herstellung der alten Dynastie ein Ende bereitet? Oder ob er bloß ein Streber gewöhnlichen Schlages ist, dessen Talent nur ausreicht, die Heimführung des unglücklichen Landes zu verlängern?

Wenigstens näher berührt uns der hilflose Feldzug Spaniens in Marokko auf dem schwierigen Gelände der Rif-Kadalen, die zweifellos durch französische Trüde aufgewiegelt und mit überlegenen Kriegswaffen ausgestattet sind, um nach Binnensetzung der Spanier überflüssig von dem Kaufmanns-Verrichtungen zu werden, der sich bereits in dem größeren Teile des iberischen Reiches eingestellt hat. Für die Untriede hat der Völkerbund noch nicht mal ein tadelndes Wort aufgebracht, wie wenigstens für die blutige, echt zaristische Drama, mit der Sowjetrepublik das unglückliche Georgien immer wieder zu knechten will.

In Italien, der klassischen Stätte des politischen Mordmordes, seit Scipio Aemilianus in schwebender Lage abgewürgt wurde, hat die Benetta der Freunde Matteotti jetzt sich ein Opfer aus dem Meerbecken des Faschismus geholt. Auch in Bulgarien hat es wieder einen Mord gegeben. Da er einem Ökonom der mesopotamischen Bewegung getroffen hat, besteht die Vermutung, daß dieselben Kräfte am Werke waren, die, am 28. Juni 1914 den Erzherzog-Thronfolger von Oesterreich ums Leben brachten und damit den Weltkrieg heraufbeschworen. Denn jene Bewegung ist der Großherzogszeit ein Dorn im Auge, wie damals der unternehmende Feind Ferdinand, und der Mord unbekannter Väterländer nicht nur einmal das Regierungsgeschäft jenseitiger Staatsmoral.

Die Voraussetzungen für Hitlers Bewährungsfrist in Frage gestellt.

München, 21. September. Zu den Wärrermedien, daß zum 1. Oktober mit der Freilassung Hitlers, zu gleicher Zeit aber auch mit seiner Ausweisung aus Bayern bestimmt zu rechnen sei, erzählt die „Allgemeine Zeitung“ angeblich aus bestmündiger Quelle, daß Hitler zwar am 1. Oktober aus der Festungshaft entlassen werde, daß sich aber die Regierung die Ausweisung als äußerste Maßnahme vorbehalten. Sollte die Unterordnung gegen die Frontkämpferfraktion nicht bestehen, so wäre der Völkerbunde für eine Bewährungsfrist nicht gegeben, und Hitler müßte in diesem Falle seine Strafe weiter verbüßen. Wie der „Bst. Kur.“ mittelt, wurden unter dem Beschut der Reichsregierung verbodener Verbände neuerdings Major Faber und Hauptmann Seidel verhaftet.

Der Reichsstandbund wünscht Niederlegung von Steuern. Der Reichsstandbund hat an den preussischen Finanzminister ein Schreiben gerichtet, in dem er die preussische

Verantwortung für die Verbreitung dieser Zeitung übernimmt die Verlagsanstalt Merseburg. Die Redaktion ist in der Stadt Merseburg, Markt 10. Die Druckerei ist in der Stadt Merseburg, Markt 10. Die Anzeigenpreise sind in der Zeitung angegeben. Die Abonnementpreise sind in der Zeitung angegeben. Die Redaktion ist in der Stadt Merseburg, Markt 10. Die Druckerei ist in der Stadt Merseburg, Markt 10. Die Anzeigenpreise sind in der Zeitung angegeben. Die Abonnementpreise sind in der Zeitung angegeben.

6-15 Uhr
nachricht
6.15-6.45
chen D
Frau v
7.30-8
Herbst
8.15 Uhr
1. Quart
über.
Woch
richt
Schrift-
Schrift-
rige Nam
v. Müll
v. Hans
D. v. L
Anstalt
teile Spr
Das Un
von W
legte Kor
fischen Ze
dieser Z
demits d
— G
Hindung
einem R
die Wirt
bleibt, d
normal
angelegt
harm, d
dieser le
stium be
seinen G
über G
betriber
Nacht

Fürsorge für Beamte.

Staatshypotheken. — Weisfälle für Umzugsfälle.

Die Wohnungen angewendet werden, für die Arbeitsbehebungen gesahnt worden sind oder noch gesahnt werden müssen, soweit sie noch nicht besogen sind. Staatsbeamte a. D. oder a. B. dürfen bei der Belegung der neuen Wohnungen nur von freitretenden Altmohnungen nicht bedürftigigt werden. Für abgehende Staatsbeamte sind besondere Maßnahmen getroffen.

Die Abgehenden.

Der in den Ruhestand versetzte Beamte hatte bisher nur dann Anspruch auf Umzugsloshilfsbeihilfe, wenn er seine durch den Umzug freitretende Wohnung einem aktiven unmittelbaren Staats- oder einem Wechselsbeamten mit eigenem Hausstand überließ, der an dem Ort seiner neuen Wohnung finden konnte. Nun ist es den ausgetretenen Beamten nicht immer möglich, diese Voraussetzung zu erfüllen. Mehrere Beamte kann auch über seine Wohnung nicht verfügen, z. B. bei Siedlungswohnungen oder Werkwohnungen. Der preussische Finanzminister erklärt sich daher damit einverstanden, daß in Fällen, wo es dem Ausgetretenen unmöglich ist, einem aktiven Beamten seine Wohnung zu überlassen, für die Erfüllung dieser Bedingung abgesehen und eine Umzugsloshilfsbeihilfe gewährt wird. Auch ausgetretene Beamte, die in kleinen Städten wohnen und denen es wegen der dort vorhandenen geringen Zahl von Beamten nicht möglich ist, einen Nachfolger für ihre Wohnung zu erhalten, können eine Umzugsloshilfsbeihilfe erhalten, vorausgesetzt allerdings, daß der Beamte trotz nachwählender eifriger Bemühung, auch mittels Angehöriger, nicht in der Lage war, einem aktiven Beamten die Wohnung zur Verfügung zu stellen.

Regierung mit Rücksicht auf die großen Schäden, die infolge von Unwetterkatastrophen an der bisherigen Ernte verurteilt worden sind, erühd, im Wege der Wiederherstellung von Getreide die Not zu lindern, und zwar soll es sich hierbei in erster Linie um die Vorküsten der noch nicht gezählten Grundvermögensteuer und Hausinschuldenhandeln, sofern die Landwirte bisher noch für Hausinschulden beurlaubt worden sind. In dem Schreiben wird weiterhin erühd, die Regierungspresidenten mit ausreichenden Vollmachten zu versehen, um nach dieser Richtung wirken zu können. Werden keine Erleichterungen bewirkt, so ist es auszusprechen, daß der Vorküstenhandwerk 1 Oktober an neue Steuern in Form der Hausinschulden auferlegt werden könnten.

Protest der Kolonialtagung gegen den Raub der Kolonien.

In der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die zurzeit in Potsdam tagt, wurde folgende Entschließung angenommen: Die Deutsche Kolonialgesellschaft erhebt von neuem einen glühenden Protest gegen den Raub unserer Kolonien. Selbst unsere Gegner haben festgelegt, daß sich unsere Kolonien überall in einem blühenden, aufstrebenden Zustande befinden. Deshalb beruht die Begründung der Besetzung mit Art und Krieg, ebenso wie der gesamte Vertrag von Versailles.

Frankreich stiftet die 26pro. Einbußfrage ein.

Paris, 22. Sept. Nach dem „Temps“ betragen die jährlichen Einnahmen der französischen Fiskus durch die 26prozentige Abgabe von der deutschen Einbuß erzielen kann, mehr als 250 Millionen Papierfranken.

Passivistenkongressen in Paris.

Paris, 22. Sept. Am gestrigen Nachmittag wurde eine große Kundgebung für den Frieden durch die französischen Gewerkschaften, im allgemeinen Gewerkschaftsverband (M. G. T.) organisiert und veranstaltet. An dieser Kundgebung nahmen auch die politischen Parteien teil, die dem Völk der Linken angehören, sowie ferner passivistische Organisationen, die Liga für Menschenrechte, die Freimaurerloge und die vereinigten republikanischen Frontkämpfer.

Snoroden anstatt Macdonald?

London, 22. Sept. Der konservativ „Cutlook“ erühd, Macdonalds Vorschlag zu verwerfen, in dem er, um das Heile, was er nun tun kann, bei dem Zusammenbruch des Unterhauses seinen Ministerrat freiwillig anzusagen. Der Vorschlag der Arbeiterpartei vor, Macdonald durch Snoroden zu ersetzen, der die moralische Autorität besitzt, die Macdonald verloren habe.

Der Krieg der Zukunft.

In Philadelphia findet, wie von dort gemeldet wird, eine Jubiläumstagung des Franklin-Instituts statt, zu der auch als Gast der deutsche Gelehrte Prof. G. Haber aus Berlin geladen ist. General George Sauer hielt bei der Festigung einen Vortrag über die Gestaltung des zukünftigen Krieges, in welcher Weise künftig der Krieg geführt werde, und in welcher Weise die wissenschaftlich auf chemischem Wege zur Entdeckung fähigen Giftgase würden durch drastische Waffen vorbereitet und die Lebensmittel würde durch Abzugseisen kontrolliert werden. Es sei zur Kriegsführung nur ein geringes Aufgebot von Soldaten erforderlich, da die Führung der Gasminen geschehe würde, innerhalb einer kurzen Zeit Millionenmänner von Menschen auszurüsten. Der Vortrag machte starken Eindruck auf die Versammlung.

Dem chinesischen Kriegsplan.

London, 21. Sept. Die „Newer“ aus London meldet, daß Zhang-Zhio-Lin geht von einer Verarmung der ausländischen Kolonien, darunter des britischen und des amerikanischen eine Erklärung ab, daß er alle Fremden und ihr Eigentum schüren werde, solange er seine gewalttätige Stellung in der Mandschurei inne habe. Zhang-Zhio-Lin wird dann weiter darauf hin, daß sich das feindliche Hauptquartier in Zhang-An-ting befindet und rühd, an alle Ausländer die Bitte, diesen Ort zu verlassen, da seine Befehlshager ausländische Kriegsschiffe in Zhang-An-ting und Zhang-An-ting an sich zur Wahrung bereithalten, da er beachtliche, die feindlichen Kriegsschiffe zu bombardieren. Zum Schluß seiner Ansprache erklärte Zhang-Zhio-Lin, daß er um kein Leben, um die Sicherung der Mandschurei kämpfe und nicht an irgendwelchen Bedingungen weichen werde.

London, 21. Sept. Weiter meldet aus Peking: Der Oberbefehlshager der Schlachtgruppen, die sich bestimmt um einer Niederlage der Schlachtgruppen erechnen. Der pflichtige Zusammenbruch wird vielleicht die Folge haben, daß Zhang-Zhio-Lin sich nach Westen zurückzieht. Von dort angreifen würde mit Mächtigkeit auf die Annäherung des Winters zu genagt sein. Sätten sich die Schlachtgruppen noch eine Woche länger gehalten, so würde Zhang-Zhio-Lin in Schonging eine wichtige Rolle spielen. Die Verbesserung ist erfreut und überzeugt, daß die Zielfahrt der Regierung sich beträchtlich gebessert hat. Trotzdem dauern die militärischen Vorbereitungen im großen Umfang an.

Aus Stadt und Umgebung

Herbstanfang.

Aut, wie peist der Wind durch die Straßen! Dicke Staubwolken treibt er vor sich her. Die Wipfel der Bäume ädgen und stöhnen, weles Raub in Mengen flattert herab zu Erde.

Die Menschen auf den Straßen reihen sich den eindringenden Staub aus den Augen und beschleunigen ihren Schritt, um Schutz zu finden in den Häusern. In den Gärten deutet Frostschloß in Massen den Boden.

So trat am gestrigen Sonntag mit Sturm und unfeindlicher Miene der Herbst sein Regiment an in unserer Gegend. Der Sommer hat abgehaut. Vorbei sind die warmen, sonnendurchtränkten Tage, verflöhnen sind die milden Nächte, wo man beim übermühten Mondenschein über der Feuerherde konnte oder in blühenden Gärten sich dem Rauber und der Pracht einer solchen Nacht hingab.

Reizte sich auch am Vormittag des gestrigen Sonntags der Herbst von seiner schönen Seite, so machte er doch am Nachmittag wieder alles gut. Die dichten Wollen teilten sich und brachten den ersten Strahlen der Sonne aus dem Bewöl der Morgenluft. Über der Mennschheit, die da wanderte durch Wald und Feld, aber auch von denen, die im Arbeitsort auf den Feldern hürbig sich mühten, den Rest der Ernte zu bergen.

Sier und da sieht noch eine Senie durch die safttragenden Wiesengräder. Hohebeladne Wagen führen heimwärts, der bergenden Schenke zu. In den Gartenschiffen herrscht reges Leben. Im Herbst hat sich der Herbst der Mennschheit gefreut. Der Dunst schwebender Feuer lagert über den Kartoffelfeldern.

Langsam hat die Natur schon begonnen ihr Kleid zu wechseln. Ueber dem Landraub liegt es wie ein goldener

Der preussische Woffbahaminister hat den Regierungspresidenten mitgeteilt, daß es auch in diesem Jahre möglich ist, die Errichtung von Wohnungen für die im Dienst befindlichen Wohnungslöfen Staatsbediensteten durch Herabgabe von staatlichen Mitteln zu fördern. Die Mittel sind jedoch sehr gering, so daß sich die Fürsorge auf die allerdringlichsten Fälle beschränken muß. Die Herabgabe der Mittel erfolgt in Form von fest verzinshenden und tilgbaren Staatshypotheken. Die Hypothek ist zur zweiten Stelle vor der Hausinschulden einzutragen. Das Darlehen ist mit 5 Proz. zu verzinsen und mit 1 Prozent zusätzlich der ersparten Zinsen zu tilgen. Der Zinsfuß kann mit Genehmigung des Woffbahaministers vorübergehend erniedrigt werden. Die Hypothek darf den Betrag von 3000 Goldmark für eine Wohnung in der Regel nicht übersteigen.

Mit Nachdruck soll darauf hingewirkt werden, daß zuerst die Beamten in die staatlichen Mitteln hergestellten Wohnungen eineweielen werden, die Wohnungsbefähigten Beamten aber ein Anrecht darauf haben, die die Staatskasse von dieser Auslagen mit Licht und Heat wird. Die neue Wohnung darf erst dann besogen werden, wenn das zuständige Wohnungsamt sich verpflichtet hat, die etwa am Ort freitretende Wohnung einem anderen, gegebenenfalls vom Regierungspresidenten zu bezeichnenden wohnungslosen Staatsbediensteten zuzuwenden. Die Bestimmungen über die Belegung der Wohnungen müssen unbedingt auch auf alle

Schimmer. In den Gärten laden verführerisch rotbackige Äpfel aus dem dunklen Baum. Die Vögel prangen im blauen und roten der Äpfel. Die Vögel prangen im blauen und roten der Äpfel. Die Vögel prangen im blauen und roten der Äpfel.

Wir wollen sie genießen, die goldenen Tage des Herbstes!

Apotheker Ernst Stöcker 7. Am Sonnabend nachmittag starb in unserer Stadt allgemein bekannte Apotheker, Herr Ernst Stöcker im Alter von erst 50 Jahren. Herr Apotheker Stöcker war seit 19 Jahren Inhaber der Stadtapothek und erfreute sich in allen Kreisen großer Beliebtheit und Verehrung. Alle, die ihn kannten, lieben mit der Familie trauernd an der Bahre dieses aus dem irdischen Leben allzu früh abgerufenen Mannes.

Matthäustag. Gestern war Matthäustag. Dem Apostel Matthäus zu Ehren, der zunächst Jüdischener gewesen sein und nach der Wende zum Christentum übergetreten ist, Matthäustag bezeichnet. Dieser Tag ist kein Feiertag, er steht aber bei den Bürgern noch in einigermaßen, weil nach altem Volksglauben das Wetter am Matthäustage für den Winter von Bedeutung sein soll. Bringt der Matthäustag hellen Sonnenschein, so soll das gute Wetter noch vier Wochen anhalten, und damit auch ein gutes Ernteergebnis der Früchte verbunden. Regen und stürmischer Wind, die am Matthäustage geboren werden, eine Sechzage mit auf dem Lebensweg erhalten. Da und dort hängt mit dem Matthäustage auch noch alte Volksbräuche zusammen. So werden in manchen Gegenden von jungen Mädchen allerlei Gegenstände ins Wasser geworfen, die eine symbolische Bedeutung haben. Diese Gegenstände werden an Schnüren festgehalten, so daß sie nicht untergehen können. Dann werden dem einzelnen Mädchen die Fragen verbunden. So nachdem, welchen Gegenstand nun das einzelne Mädchen aus dem Wasser zieht, wird sich deren nächste Zukunft gestalten. Zieht ein Mädchen einen Strauß oder einen grünen Kranz aus dem Wasser, so bedeutet das nichts anderes, als daß sie bald glückliche Braut wird.

Kommerzienrat Max Verger 7. Am 18. September verstarb in seinem jetzigen Wohnort Peking Kommerzienrat Max Verger. Der Verlebende ist der älteste der letzten Geschlechter Berger, die lange Jahre die hiesige große Brauerei, das väterliche Erbe, besaßen und mühselhaft verwalteten. Auch auf höchstem Verwaltungsbereich war Kommerzienrat Verger erfolgreich tätig. Sein Name wird in Merburg noch oft genannt werden. Ein ehrendes Gedenken bei der Bürgerfeier ist ihm fieber.

Erntedank. Der Kindergarten der Dommgemeinde hielt gestern in der Aula des Gymnasiums einen Erntedankabend ab. Verschiede mar gut besucht. Gemeinnützige Gesänge und Chorlieder, musikalische Darbietungen und Dichtung gut besprochen. Deklamationen wechselten miteinander ab und gaben dem Abend ein farbenreiches Gepräge. Besonders gefielen die Einzelgeänge von Frau Dr. Rektor Wulfke sprach über die Bedeutung des Kindererntedankes als einer Elternpflicht und gab im zweiten Teil des Abends einen kurzen Lieberlied über die Geschichte Merburgs unter dessen legendem Herzog Heinrich. Der wohlgeleitete Abend trägt hoffentlich zur Hebung der Berufsämter für die immer noch nicht genügend bewertete Arbeit der Kindergartenlehrer für unsere evangelische Kirche bei.

Eine Obst-, Gemüse- und Blumenstadt veranstaltete gestern nachmittag der Schrebergartenverein Nord in seinem Gartengrund in der Nordstraße. Die interessante Schau verlief trotz des unglücklichen Wetters zur allgemeinen Zufriedenheit der zahlreich erschienenen Gartenfreunde und der Schrebergärtner. Sehr reich war die wohlgeordnete Ausstellung in Obst und Gemüse und besonders gut gefiel der herrliche Eßkastor des Schrebergärtner's Bierimpel. Gegen 6 Uhr setzte eine Verlesung der ausgetheilten Früchte ein. Sie brachte manche freundliche Lebensgrüße. Viele Frauen kamen mit sich für wenig Geld für die kommende Woche mit herrlichem Obst und Gemüse reichlich versehen. Die prachtvollen Blumen erfreuten die Herzen der Besucher. Für Speis und Trank hatte der Wirt des Vereinsheim in bester Weise Sorge getragen.

Einen recht unruhigen Eindruck machen gegenwärtig die unruhigen Anlagen unserer Stadtparks an der Saale. Durch das Schwimmen des vorigen Monats ist viel Schaden gerichtet. Manche Bäume sind durch das Wasser entwurzelt und liegen in der Saale. Die Wege an der Saale sind unterteilt worden und verbreiten einen modrigen Geruch. Auch der gern besuchte Weg nach dem Quell Annsruhe ist vererdet. Dieser Quell gab stets ein klares, eisenhaltiges Wasser, das jetzt ein milchiggelbes, schmutziges Aussehen hat.

Stadtkeller Halle. Montag 7 1/2 Uhr. Die Fahrt nach Cröllitz Dienstag. Die Frau von 40 Jahren. Mittwochs, Trüben und Nolle. Donnerstag 7 Uhr. Rauf, Freitag 1. Gastspiel des Russ. Deutschen Degeters „Der blaue Vogel“. Das Abonnement wird an diesem Tage ausnahmsweise aufgegeben: den Inhabern von Stammkarten werden ihre Plätze jedoch bis Dienstag mit 12 Uhr referiert. Am Sonntagabend in vollständig neuer Einrichtung „Der blaue Vogel“. Die neuesten „Kranen“. Anschließend Nachtvorstellung „Der blaue Vogel“.

Die Wilhelmstraße Halle wird in Abänderung ihrer Dispositionen bereits am 1. Oktober ein Sondertor zeigen. In dem anlässlich Arnold Schönberrgs 50. Geburtstag sein Melodram „Pierrot Lunaire“ aufgeführt wird. Dieses aufsehenerregende Werk moderner Richtung wird unter Mitwirkung der berühmten Wiener Kommerziängerin Marie Guthe-Schöder und Mitglieder des Gewandhausorchesters von einem Sängerkollegium, Kapellmeister Herbert Richter.

Eine Spezialausstellung für Zobermannhinder in Leipzig. Am Sonntag den 23. Sept. findet von 8 Uhr bis 12 Uhr nachm. in Leipzig die 1. große Mitteldeutsche Landesverbands-Spezialausstellung für Zobermannhinder statt. Nachmittags um 3 Uhr schließt sich eine Spandauerführung an. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

1 Milliarde neue Münzen. Ueber eine Milliarde der neuen Münzen ist jetzt geprägt. Bis Ende August betrug deren Zahl 985 887 573. Am August hatten wir 1 350 055 zu neuer Stelle die Münzen fertig. Die zu Milliarde fehlenden 15 Millionen sind inzwischen langsam geprägt. Es dürfen jetzt etwa 1053 Millionen oder 19 auf dem Kopf fertig gestellt sein. Die Silbermünzen vermehren sich im August um fast 25 auf 107 1/2 Millionen. Insbesondere gab es über 22 1/2 Millionen neue Stücke zu 1.00 Mark. Von den Rentenscheinmünzen wurden am meisten zu 100 Pf. mit über 46 1/2 Millionen geprägt. Die zu 50 Pf. mit über 36 Millionen die zu 2 Pf. über 9 1/2, zu 1 Pfennig über 3. Man die Gesamtzahl der Münzen ist jetzt im größten bei den Zweiden Stücken zu 10 Pf. mit fast 250 Millionen, dann zu 5 Pf. mit 205 Millionen, zu 50 Pf. mit 194, zu 2 Pf. mit fast 119 und zu 1 Pfennig mit 110 1/2 Millionen Stück. Am ganzen gibt es 878 1/2 Millionen Rentenmünzen. Die Wert der 1 1/2 Millionen der Münzen über 174,2 Millionen übertrafen. Der gesamte Münzbestand hat einen Nennwert von 310 Millionen.

Geltt unseren deutschen Brüdern im Ausland!

Als jeder rühd, wie jetzt in der Zeit der Not die Augen auf unsere eigenen Interessen und vergessen dabei die deutschen Volksgenossen, die nicht nur gegen materielle Not zu kämpfen haben, sondern auch ihren geistigen Beistand, ihr Deutschsein, gegen jeden Redt höhnisprechende Angriffe verteidigen müssen.

Schon vor dem Kriege hat man diese Gebiete, der Erhaltung und Stärkung der deutschen Kultur im Auslande, nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet. Infolge seiner Anpassungsfähigkeit an fremde Verhältnisse neigt der Deutsche dazu, wenn er ohne Verbindung mit seiner Heimat ist, in fremden Völkern anzugehen. Das traurige Beispiel dafür ist Nordamerika, das Malengrab deutscher Auswanderer in kultureller und völkischer Beziehung.

So wird der Deutsche, der Kulturträger für fremde Nationen und geht seinen Volkstum verloren. Das Deutsche Reich hätte dafür sorgen müssen, daß jene in die Fremde hinausgehenden Zöhne ständig in kultureller Verbindung mit der Heimat blieben. Denn unserem Volke ist nun einmal das Los zuteil geworden, daß es am meisten von allen Völkern über die Welt zerstreut ist. Noch schwerer ist unter Deutschland heute gefährdet, da eine große Teile unter Fremde herabgestiegen sind. Nur durch den Völkerverbund, Selbstbestimmungsrecht und Minderheitenabstimmungsrecht für die Deutschen im Bereich der Staaten untereinander und im inneren Leben der einzelnen Staaten bürgen, aber für den Deutschen sind diese schönen Dinge nicht. Das beweisen die Zahlen. Deutsche Volksgenossen sind von Hans und von Österreich herabgestiegen, nicht nur die deutsche Kultur wird angegründet und vernichtet. Deutscher, oft in jahrhundertelanger, aber Kulturarbeit erworbener Volkssobden ist es, den fremde Staaten an sich reißen. Wir aber wollen unseren Brüdern im Auslande in ihrem eigenen Kampfe beistehen und wollen ihnen zeigen, daß das Mutterland ihrer geachtet. Anfang Oktober des 35. soll auch in unserer Zeit ein großer Werk werden. Die Welt ist im Grunde veranlassen, jeder Mensch zu bieten sich einem jeden Gelegenheit, seinen Anteil zu diesem Werk beizutragen. Kommt alle zu diesem Abend. Es gilt die deutsche Sache! (Näheres wird noch in den Tageszeitungen bekannt gemacht werden.)

Rundschau des Monats.

Wette 452 Meter.

Veipziger Meßtort 5. Sander

Dienstag, den 23. September 1924.

11.45 Uhr nm.: Wirtschafts Nachrichten.

12.55 Uhr nm.: Wauerer Zeitungen.

1 Uhr nm.: Börsen- und Preisbericht.

1.45 Uhr nm.: Wirtschafts Nachrichten.

4.15 Uhr nm.: Amtl. Berliner Wirtschafts Nachrichten und amt. Devisen.

Statt besonderer Anzeige.
Sonnabend, den 20. d. Mts., nachmittags 4,15 Uhr entschlief
mein lieber, herzerguts, treusorgender Mann und Vater, der
Apothekenbesitzer

Ernst Stöcker

im Alter von 50 Jahren.
Sein Leben war nur Liebendes, aufopferndes Arbeiten und Schaffen.

In tiefstem Schmerz
**Alma Stöcker geb. Stange
und Töchterchen.**

Merseburg, Stadtpotheke.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 23. d. Mts., um 2 Uhr in der
Kapelle d. s. Städtischen Friedhofes statt.

Am 18. d. Mts. verschied das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Kommerzienrat

Max Berger, Leipzig.

Der Entschlafene war Vorbesitzer der von uns im Jahre 1919 erworbenen
Stadtbrauerei Merseburg und gehörte seitdem unserem Aufsichtsrate an. Als
Mitglied desselben war der Verstorbene mit großem Eifer bemüht, die Interessen
unseres Unternehmens in jeder Hinsicht zu fördern, wozu ihn seine reichen
Erfahrungen besonders befähigten. Wir werden dem Entschlafenen, der
als liebenswürdiger Mensch von vornehmer Denkungsart in unserem Kreise
hoch geschätzt wurde, jederzeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Aufsichtsrat u. Vorstand d. Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft

Neu eröffnet!

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe Ammendorf

12 Regensburger Strasse 12
schrägbüder des Postgebäudes.

Billiger Verkauf in nur haltbaren Qualitäten.
Ein Versuch überzeugt und führt
zu dauernder Verbindung.

Herren- u. Knaben-Anzüge und Hosen in nur haltbaren Qualitäten und neuesten Moden in allen Größen. Arbeiter - Bekleidung

Männer-Arbeitskleider in allen Qualitäten
das Paar 5.50, 6.25, 7.25 Mk
Bürohemden in allen Preislagen.
Kinderhosen in allen Qualitäten,
das Paar 1.80, 2.50, 3.00 Mk usw.
Schliefanzüge in allen Sorten.

Abteilung Schuhwaren:

Männer-Halbhiel, nur dauerh. Qualitäten,
Arbeitschuhe, prima haltbare
Qualitäten das Paar nur 8.50 Mk.
Sonnentags-Schuhkäufe in den modernsten
Modellen sehr preiswert.
Kinderchuhe in vielerlei nur haltb. Qualitäten.
Lebers- und Filzpanzern gut und billig.

Außerdem offeriere ich **Böttchermwaren**
in Lager in
als: Koffen- und Badewannen, Brühfasser usw.,
nur haltbare, erprobte Qualitäten.

Reisekoffer: **Wahnkoffer**: Handkoffer
in großer Auswahl.

Die Preise sind der Geldknappheit entsprechend
billig angepasst. Wer kauft, erspart Geld!

Kaufhaus f. Gelegenheitskäufe

**Spitzwegerich
Knöterich
Berberitzen**
zu kaufen gesucht.
Paul Markschessel & Co.,
Merseburg a. S., Lauchhütter Str. 45.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr
werde ich im Gasthof „Zur Zinkenburg“ hierseits
1 Automobil (Zamog) und
1 Schreibmaschine (Sopeda) mit Tisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Piehner, Ober-Gerichtsvollzieher.

Heu, Stroh sowie Hafer

kauft laufend jeden Posten
Leipziger Weiden- u. Hängeleimast,
Leipziger Bindenan. Lühnerstraße Nr. 164,
Fernsprecher 43187.

WENZEN vernichtet radikal Motten, Schwaben, Mäuse usw. die übrigen Nicopreparate.

Central-Drögerie R. Kupper, Markt 17.

Küchenwunder D. R. P.

gebogene Ausführung in Reinaluminium.
Bequemster, zuverlässiger und billiger
Brat- und Backapparat
Gasparis bis zu 70%
Vestigung ohne jeden Kaufzwang.

Theodor Koch, Merseburg,
Telephon 637, Nordstraße 14.

Vereinigte Theater.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Kammer- u. Lichtspiele.

War sie schuldig?

Erschütterndes Lebensbild in 6 Akten
mit einer bedeutenden u. begabten holländischen
Künstlerin und dem kleinen Konkurrenten
von Jackie Cogan:
Norman Doxatt Pratt.

In beiden Theatern erstklassige Beiprogramme.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Merseburg.
Freitag, den 26. d. M.,
abends 8 Uhr.

Mitglieder- Versammlung im „Liwol“.

1. Das Londoner Abkommen
und die Stellung
unserer Forderungen.
2. Städtische Angelegen-
heiten und Sonstiges.
Die Ortsverwaltung.

Müller's Hotel

Preiswerter
Mittagstisch
(Abonnement)

Guche mich mit
1000 R.-M.
an gewinnbringenden
Unternehmen
zu beteiligen.

Oferieren mit 98 an die
Filiale Gotthardstraße 88.

Vertreter
und Reisende
aller Branchen können
sich durch Mitnahme einer
Reiseausweis-Karte, Be-
kannstschreiben 1923, Papiers-
klarenfenster usw. nament-
lich von jetzt bis Weih-
nachten guten Verdien-
stverhoffen.

Paul Knaebel,
Dresden A.

Modernes Theater.

Don Juan?

Der Roman eines Müßlings in 6 Akten mit
Hans Adolbert v. Schlettow
als Don Juan Terfioro
und Margarete Lumer.

Dieser Don Juan-Darsteller ist den Besuchern
bekannt aus der Nibelungen-Sage, wo er
als Hagen Fronje wirkte.

In beiden Theatern erstklassige Beiprogramme.
Anfang 7 1/2 und 8 Uhr.

Marke Drei Frauen
allerfeinste Feinholzmargarine
mit Frischmilch geerntet
unübertroffen in Güte und Haltbarkeit
1/2-Pfund-Wurzel 45 Pfennig
Frühjahrsgeheu de Eier 14 Pf.
Feine Tafelmargarine 60 Pf.
D. S. Krause
Gotthardstraße und Burgstraße.

Dr. rer. pol.
Volkswirt R. D. V., umfangreiche juristische Kennt-
nisse, bewandert im Bank-, speziell Wechselwesen,
erteilt Zeugnisse, bestreitet Klagen, sucht per loc. geeignete
Stellung
bei Handel oder Industrie.
Best. Angebote unter K. H. an die Exped. d. Ztg.

**Wöbl, gemütliches
Zimmer**
von anständigen, soliden
Dauermietern auf sofort od.
1.10. gesucht. Best. Preis-
angebote erbitten unter
M. Z. 12 die Geschäftsstelle
des Merseburger Tageblatt.

Suche für sofort einen tüchtigen
Vertreter
der den Regierungsbezirk Merseburg regelmäßig
persönlich bereist und bei der einschlägigen Kund-
schaft, wie Weinhandlungen, Brauereien, Apotheken,
Gastron- und größerer Kolonialwarengeschäfte bestens
eingeführt ist. Es hat nur Zweck, daß sich die
Herrn melden, die eine wirklich Erste und intensiven
Bearbeitung zulassen können. Unter Provisionslohn
wird gewährt. Feuerungen erbitten

Dampf- u. Kork- u. Korkhölzchen-Fabrik
Ernst Groß, Kaufhaus i. d. d. Erza.

Ein guter Mann weiss es genau.
Mit LUHNS beglückt man seine Frau.
Vertreter: Willy Krause, Merseburg, Telefon 112.

Amlich
Berf
Zur
werden
jäger
nachmitt
hieses in
nachmitt
3. Am
kleinen
Zerstän
Zigunne
Nicht
nehmen,
gelegent
schriftlich
Merle
Einladung
von Zeit
Der e
in
Kattung,
vom 13
una.
Material
Zeile
Quartier
Beden
zu ganz
für die
Kette
zu über
unange
des We
Nachtrag
Merle
Zer Be
Bettlin
Für
Karl
betrifft
Merle
Betrifft
das Tal
werden
berange
zuführ
Menge
Centime
nimmt,
des neu
welche
laufend
Armed
nach de
Handel
luna d
Gutsober
threr. E
das Tal
Merle
Die
gutes
Leihen
Erlä
men
genü
Regier
D
14]
Gerh
und h
wie ein
Klem
Die
König
„Zeh
Augen.
Istent“
wert.“
„Ne
sich
man f
„Ab
Zit
Mit
an „
kenn
fou
Sie
haben
heim
„Dar
fie er
nicht
Die
Fau
kommen
und
Werb
Kurze
eine g
higlet
berviel
lehen
benach

Amtliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Bekanntmachungen der Amts- und Gemeindevorsteher.

Zur Besprechung verwaltungstechnischer Angelegenheiten werden die Herren Amts-, Gemeindevorsteher und Landräte...

Merseburg, den 11. September 1924. Der Landrat.

Einladung zur Teilnahme an Lehrgängen zur Ausbildung von Leitern und Helfern in Jugendvereinen...

Der Bezirksausschuss für Jugendpflege veranlaßt: 1. In Merseburg vom 13. bis 25. Oktober 1924 Lehrgänge...

Merseburg, den 10. September 1924.

Der Bezirksausschuss für Jugendpflege. A. A. Dempf.

Bestellung eines Ständesamten-Zellverwalters für den Ständesamtsbezirk Geusa.

Merseburg, den 16. September 1924.

Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses.

Befristung von Handwerkerbescheinigungen für das Jahr 1925.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1925 fortsetzen oder zu beginnen beabsichtigen...

Merseburg, den 18. September 1924. Der Landrat.

Wichsenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöfte des Rittergutes...

§. 210 des Amtsblattes der Regierung angeordneten Maßnahmen für das Gebiet der Amtsbezirke Curstorf und Papitz...

Merseburg, den 20. September 1924. Der Landrat.

Die Gesetze der Woche.

Allgemeine Verwaltung.

Durch Bekanntmachung über die Aufhebung vom 10. 9. 1924...

Eine Verordnung über den Verkauf von Kraftfahrzeugen...

Durch Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuererleichterungen vom 14. 9. 1924...

- 1. Die allgemeine Umsatzsteuer wird von 2 1/2% auf 2% ermäßigt. 2. Die Gesellschaftsteuer wird folgendermaßen ermäßigt...

Die Vorschriften treten mit dem 1. Oktober 1924 in Kraft.

Durch die zweite Verordnung über die Veränderung der Frist zur Einlegung der Opposition...

Durch die Verordnung über den Beitritt von Bergwerksbetriebe zu einem Kohlenyndikat im Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Bergbaubezirks vom 16. 8. 1924...

Handel und Verkehr.

Durch die Verordnung über die Entfädigungen der Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrates vom 10. 9. 1924...

(Reichsanzeiger vom 13. 9.) erhalten die Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrates...

- 1. eine Vergütung der Eisenbahnfahrt von ihrem Wohnort nach Berlin und zurück, soweit sie nicht im Bereich der Stadtgemeinde Berlin ihren Wohnsitz haben...

Die ungeklärte Lage.

Man kann nicht sagen, daß die parteiamtlichen deutschnationalen Erklärungen und das Gerede, das sie vornehmlich in der Presse der Mittelstaaten hervorgerufen...

Beginn der Räumung des Duisburger Pfahlschiffes?

Paris, 20. Sept. Wie dem „Journal“ aus Mainz gemeldet wird, hat die belgische Regierung die Verminderung der Stadt Weisel besetzt haltenden Truppen angeordnet...

Der Abzug der Belgier.

Köln, 10. Sept. Dem technischen Hilfspersonal der Regie ist zum 4. Oktober gefündigt worden.

Franzosen anstelle von Belgiern.

Düsseldorf, 20. Sept. Die Düsseldorf Rheinbrücke war bisher von den Belgiern besetzt. Am Donnerstag haben auch die Belgier ihre Bände von der internationalen Brückentruppe zurückgelassen...

Verhandlungen über die Besatzungskosten.

Berlin, 20. September. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, bestätigt es sich, daß augenblicklich in Paris über die Frage der Besatzungskosten verhandelt wird.

Eine Rede Vandendorfs auf einer völkischen Versammlung in München.

München, 20. Sept. Der Völkische Block hatte für gestern Abend eine Versammlung einberufen, um über die Lage, die

Der Herr aus Java.

Roman von L. vom Vogelberg.

Nachdruck verboten!

Gerhart tanzte vor Wonne auf dem grünen Plan herum und hielt sich die Seiten vor Lachen. „Wohl so etwas wie ein Gerhart!“ rief er, als er allmählich wieder zu Atem kam.

Sie hatte laut mitgelacht, ließ nicht sie ernsthaft. „So ähnlich, aber nun gefallen Sie mir doch ganz gut.“ „Zehr verbunden, Herr! Ich verstahe, daß das Wasser aus den Augen. Und hing wieder an zu lachen. „Du, dann, ich schenke dir ein Pfund Schokolade — das war die Gefächste wert.“

Ihr Gesicht strahlte. „Hein. Dann werd' ich mich auch schon befehen. Aber sagen Sie Maria nichts, die sagt immer, man soll sich nichts schenken lassen. Ich werd' mich bitten.“ „Aber mit deiner Schwester bin ich doch verheiratet, denn?“ „Sie kennt wohl gar nicht mal meinen Namen.“

Mit einem böhmischen überlegen Gesicht sah ihn die Kleine an. „Die und Ihren Namen nicht wissen! Geradego gut kennt sie ihn wie meinen auch. Aber jetzt muß ich weiter, sonst bieten Fisch und Plüm bis heute mittag sitzen.“

Sie nickte ihm herzlich zu und setzte sich in Trab. Auf halbem Weg lehrte sie noch einmal um und kam mit getrimmtem Gesicht näher.

„Darf ich mal zu Ihnen kommen? In der Schule haben Sie erzählt. Sie hätten Sachen mitgebracht, die es gar nicht gibt.“ Die Moch' ist gen mal leben.“

Sie Erlaubnis wurde bereitwillig gegeben. „Gann war zufrieden. Und wenn Sie aufpassen, dann kann ich über Ihre Mutter und werf eine Handvoll Sand gegen das Fenster. Dann wissen Sie gleich, wer da ist.“

Und den Gang hinunter tauchte sie, daß die Hände klangen. Gerhart Hardebovg aber lachte auf dem ganzen Gesicht.

Weber die Vermögenslage des Stadtrats Karl Theodor Kurator waren die Ansichten geteilt. Sein Vater hatte eine gewichtige Summe hinterlassen, und er hatte die Fähigkeit und günstige Umstände zur Verfügung gehabt, sie zu vervielfachen. Andererseits munterte man, daß er in den letzten Jahren die Gespögenheit angenommen habe, in den benachbarten Großstädten häufig Extratouren zu tanzen, die

tiefe Löcher in seine Kasse rissen. Das Geschäft litt allmählich darunter, und der alte Prokurist Windmüller ließ seinen graubhaarigen Kopf immer tiefer hängen, wenn er über die Straße ging, als ob er selbst für das Verhalten seines Chefs die Verantwortung zu tragen habe.

Positive Zweifel an der Leistungsfähigkeit des Hauses Kurator waren aber noch nicht laut geworden. Vielmehr schickte sich der alte Kur noch stärker festigen zu wollen. Denn was konnte es anders bedeuten als eine außerordentliche Festigkeit des Kredits, wenn sich jetzt so hervorragende Vertreter der Gesellschaft, wie die Affessoren Schwarzenbach und von Müping um die Hand von Maria Kurator bewarben?

Allerdings, man munkelte auch hier nur, ohne bestimmte Unterlagen zu haben. Sicher aber war, daß die beiden Herren sehr oft ihren Besuch in dem Hause an Weg machten, und zwar immer zusammen. Denn beide bewarben sich im stillen um Maria Kurator und beide gaben einander den Anschein, als ob dies nicht der Fall sei. Die wittensche Gierfußt aber ließ stets den einen den Schritt des anderen übernehmen, so daß es niemals einem allein möglich war, im Hause der Angebeteten vorzusprechen. Sie taten bei diesen Besuchen wie ein Herz und eine Seele und wünschten sich doch gegenseitig ins Pfefferland.

Von einem solchen Ausflug nahmen sie auch den Namen Fisch und Plüm mit heim. Er war nur Maria und Jann bekannt, und um die Frage der Urheberchaft entbrenn sich ein hitziger Streit, weil keine der beiden Tauspartin gewesen sein wollte. Schließlich lagten sie sich beide ins Gesicht, und die Frage blieb unentschieden.

Die Tatsache dieser Wertung von Seiten der Spigen der allerhöchsten Gesellschaft von Belgiz mußte dem Hause Kurator naturgemäß auch manchen Keiber und verletzten Feind einbringen, und zwar war die Gegnerkraft, wie nicht anders denkbar, in den Familien heitratstüger Töchter und namentlich unter diesen selbst zu finden. Und die ganze Kameradschaft Belgiz legte es auf ihr Verbindenfort, daß sowohl der Fritz wie der Gerhart affessor ihnen gegnlich eine verstärkte Aufmerksamkeit zuwandten. Das hatte aber keinen Grund nicht in einer jenseits plüßlich empfangenen Zuneigung, sondern darin, daß der eine gefunden haben wollte, Maria Kurator werde seinem Konkurrenten mehr Aufmerksamkeit zu als ihm selbst. Jendwische prä-

tische Bedeutung hatten diese Gnadenverweigungen freilich nicht, denn die beiden Herren wendeten sie bald der einen Dame, bald der anderen zu.

Mertwürdigerweise war Gerhart Hardebovg von dieser Seite als ernstlicher Bewerber noch nicht in Betracht gezogen worden. Dagegen rechnete manne Mutter angehehrer Töchter mit ihm gewissermaßen als Notanker, und sie nahmen sich vor, die beliebigen Traditionen des guten Namens zu durchbrechen, wenn alle Erbscheit reifen sollte.

Erörtert wurde das Problem an eingehenden vor dem Winterfestball des geselligen Vereins „Euterpe“ in der zweiten Parkhälfte. Die Mütter waren ernstlich befreit, Gerhart Hardebovg eine Einladung zu verschaffen. Sie hatten für Gegenstände das Argument, daß man den Herrn aus Java ja immer noch links liegen lassen könne, wenn er sich als nicht zugehend erweisen sollte. Aber sie drangen mit ihrer Meinung nicht durch, und der Euterpeball ging ohne Gerhart vorstanten.

Der Dienstmann Jodokus Knüll hatte Gerhart über die Sachlage aufgeklärt und dafür einen entsprechenden Judaslohn bekommen. Dessen Höhe aber war weit weniger um der Nachsicht selbst willen bemessen. Vielmehr freute sich Gerhart ungetrübt darüber, daß er vor dem Kreuzweg durchgefallen war. Eine Einladung hätte ihm doch immerhin einiges Kopfzerbrechen gemacht, und eine einfache formlose Ablehnung oder Nichtbeachtung wäre nicht zulässig gewesen. Andererseits konnte er die Sache als eine Kriegsanlage betrachten: nun mochte der Krieg gegen die Gottähnlichkeit der Philister beginnen.

Knüll war es auch, der ihm hinterbrachte, daß Maria Kurator nicht zum Ball gehen werde. „Es hat Spettelack gegeben“, schmunzelte er, und seine Nase funkelte wie ein Rubinlicht, „wenn das Madel nicht will, dann will sie partout nicht. Und sie hat recht. Wenn ich so fähig wär', dann ging ich auch nicht mit dem alten Kurator.“

Im frühen Abend fuhr Gerhart nach der Bahnhofsstation hinüber, und eine Stunde später rasselte der beste Mietwagen von Strombach vor der goldenen Traube vor. Elyselie Valentin Burger bis über die Ohren in der Arbeit steckend, sprang er dienstfertigen die Truppe herunter, riß den Schlag auf und kratzte entsezt zurück. Ein quitten-gelbes Chinsefengicht lächelte ihm pfiffig aus hochgezogenen Augenlein zu.

Fortsetzung folgt.

Turnen, Spiel und Sport.

sich aus der Annahme des Kondener Diktats ergeben hat, zu sprechen. Da Lubendorf als Medner angeknüpft war, mußten wegen des ungeheuren Andrangs mehrere Pausen eingelegt werden. Lubendorf erwiderte in der vor wenigen Tagen erfolgten Verhaftung sämtlicher Führer in Bayern den Beginn einer Schlacht, welche die Bayerische Volkspartei gegen die baltische Bewegung führte. Es seien Verhörungen im Gange, die Verhaftungsliste, welche Hitler bis 1. Oktober angebilligt sei, für null und nichtig zu erklären. In diesen Verhörungen seien auch Mitglieder der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen beteiligt. Wenn die feindliche Bewegung heute Schritte des baltischen Volkes begehe, so wäre schlimmer als der verloren Krieg. Dann würden wir verloren. Bayerische Volkspartei, Demokraten, Sozialdemokraten und Deutschnationalen seien während des Kampfes den Kämpfern in den Rücken gefallen. Die Bayerische Volkspartei habe sich mit den Sozialdemokraten verbunden, mit jener Partei, die Gott abgewandt. Vor dem Kriege waren es Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten, welche dem Heere verweigert haben, was das Heer war. Während des Krieges sabotierten diese Parteien die deutsche Volkspartei. Nur die baltische Bewegung könne Deutschland aus dem Elend führen. Sie könne das aber nur, wenn sie in sich einzig sei. Mit einem warmen Aufruf zur Einigkeit und Geschlossenheit der baltischen Bewegung schloß Lubendorf seine mit ungeheurer Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Einmarsch Japans in die chinesischen Wirren?

Wien, 19. Sept. In Shanghai sind wiederum neue englische Truppen gelandet und haben die Umgebung besetzt. Auch mehrere Kompanien anderer europäischer Truppen haben in der Nähe der Stadt Aufstellung genommen, um die Ausländer bei den zu erwartenden Kämpfen zu schützen. Die Kämpfe zwischen den mandchurischen Truppen und den Truppen der Regierung sind in vollem Gange. In politischen Kreisen Japans ist man der Ansicht, daß die Japane Regierung in die Kämpfe in China eingreifen müsse, falls die mandchurischen Truppen geschlagen würden. Japan habe in der Mandchurien große Interessen und ohne Feindschaft zuzulassen, daß diese durch den Sieg der Regierungenstruppen über den mandchurischen Gouverneur gefährdet würden.

Die Reorganisation des griechischen Heeres.

Athen, 20. Sept. Bekanntlich war von der griechischen Regierung an den französischen General Guillaumat die Einladung ergangen, nach Athen zu kommen, um die Reorganisation des griechischen Heeres in die Hand zu nehmen. Wie der „Times“ erfährt, wird General Guillaumat dieser Einladung hohe Lehnen. Sobald die Genehmigung der französischen Regierung vorliegt, wird sich General Guillaumat nach Griechenland begeben. Er beabsichtigt, aber Saloniki zu reisen, um die Grabstätten der französischen Soldaten auf dem Friedhof von Jeinitzli aufzusuchen.

Feldmarschall Schoenborn schwer erkrankt.

Wien, 20. Sept. Wie aus Styr gemeldet wird, wurde dort Feldmarschall Conrad von Schoenborn in das Krankenhaus übergeführt, da sein Zustand ernst geworden ist.

Handel und Verkehr.

Berliner Eisenbahnverkehr.

Im Sommerumlauf für einzelne Wochentage ist in namentlich für Eisenbahnpapiere am Markt der gemittelte Werte wie überorts und die Papiere des Anfinanziers, sowie für Deutsche Anleihen. Von letzteren wurden gehandelt die Kriegsanleihe mit 1100 zu 1150, Zinsanleihe zu 25. In den Aktienmärkten hörte man noch Darmstädter und Nationalbank zu 92.

Produktionsmarkt.

Berlin, 20. September. Das Geschäft blieb heute in engen Grenzen bei gut behaupteten Preisen. Roggen und Weizenmehl blieben gut gefragt und konnten weiter etwas anziehen. Weizenmehl notierte am 22. 23-25, Roggenmehl 30,25 bis 32,50.

Butternotierung: 1. Lual, 1,85, 2. Lual, 1,65, abfall, 1,30 G.M. je Fund.

Leipzig, 20. September. Weizen, inländ. 224-236, feuchter unter Notiz, Roggen, inländ. 218-228, feuchter unter Notiz, Gerste, Sommer inf. 240-275, Wintergerste 220 bis 240, Hafer, inländ. alter 220-230, neuer 200-220, feuchter unter Notiz, Mais, amerik. rundkorn, 300-315, Weizen 300-330, Erbsen 300-330. Preise freierfrucht Leipzig in Goldmark.

Berliner Schindviehmarkt vom 20. September.

Auftrieb: 3227 Rinder, 1276 Bullen, 769 Ochsen, 1186 Stiere und Kärl, 1546 Kälber, 9133 Schafe, 6371 Schweine, 597 ausl. Schweine, 24 Ziegen. Es notierten: Ochsen: a) 45-47, b) 44-42, c) 36-38, d) 32-34; Bullen: a) 41-43, b) 37-39, c) 34-35; Kärl und Stiere: a) 44 bis 47, b) 38-42, c) 30-35, d) 22-26, e) 18-20; Rälber: a) 85-93, c) 70-80, d) 57-67, e) 40-50; Schafe: a) 42-50, b) 30-37, c) 19-25; Weidemalochse: a) 48-53, b) 34-41; Schweine: a) 90, b) 88, c) 84 bis 87, d) 80-81, e) 74-78, f) 70; Zungel: 31-34; Ziegen: 12-15. Marktverlauf: Rinder: ruhig, Schafe: langsam, Schweine: glatt.

Kreditverkehr zum Wohle der deutschen Wirtschaft!

Seit dem 7. April ds. Js. hat die Reichsbank wesentliche Erweiterungen bei der Kreditgenüßung eingeführt. Reichsbankpräsident Schacht begründet diese Drosselung der Kredite mit der Sorge um die Stabilität der deutschen Währung. Wie katastrophal diese Maßnahmen sich auf das Wirtschaftsleben ausgewirkt haben, mögen folgende Zahlen aus den amtlichen Aufzeichnungen des Statistischen Reichsamtes ergeben: Einnahmen der Reichsbank in Millionen Goldmark im Güterverkehr: April 203,2, Mai 187,1, Juni 159,8 Juni 158,9.

Schiffverkehr in Hamburg in je 1000 Netto-Registertonnen: April 1495, Mai 1564, Juni 1281, Juli 1282.

Man sieht also, daß der Güterverkehr auf der Eisenbahn im heiligen Sünden bis zu 20 Prozent seines Umfangs eingebüßt hat, der Schiffverkehrsverkehr zeigt erst vom Juni an sinkende Tendenz, da im Monat Mai noch Güter aus allen Weltteilen im großen Umfang zur Verfrachtung gekommen sind. Auch hier ist aber der Verlust nahezu 20 Prozent. Und das liegt angeblich zum Wohle der deutschen Volkswirtschaft fein.

Neue Handelskassen auch im August.

Nach den Ausführungen des Reichswirtschaftsministers ge-

stern ging es sehr glatt bei den Merseburger Vereinen her, leider nicht immer zu ihren Gunsten. Dreimal gab es ein 5:0, zweimal ein 3:0, ein 2:0, ein 1:0, ein 0:0, ein 1:1, ein 2:1, ein 3:1, ein 4:1, ein 5:1, ein 6:1, ein 7:1, ein 8:1, ein 9:1, ein 10:1, ein 11:1, ein 12:1, ein 13:1, ein 14:1, ein 15:1, ein 16:1, ein 17:1, ein 18:1, ein 19:1, ein 20:1, ein 21:1, ein 22:1, ein 23:1, ein 24:1, ein 25:1, ein 26:1, ein 27:1, ein 28:1, ein 29:1, ein 30:1, ein 31:1, ein 32:1, ein 33:1, ein 34:1, ein 35:1, ein 36:1, ein 37:1, ein 38:1, ein 39:1, ein 40:1, ein 41:1, ein 42:1, ein 43:1, ein 44:1, ein 45:1, ein 46:1, ein 47:1, ein 48:1, ein 49:1, ein 50:1, ein 51:1, ein 52:1, ein 53:1, ein 54:1, ein 55:1, ein 56:1, ein 57:1, ein 58:1, ein 59:1, ein 60:1, ein 61:1, ein 62:1, ein 63:1, ein 64:1, ein 65:1, ein 66:1, ein 67:1, ein 68:1, ein 69:1, ein 70:1, ein 71:1, ein 72:1, ein 73:1, ein 74:1, ein 75:1, ein 76:1, ein 77:1, ein 78:1, ein 79:1, ein 80:1, ein 81:1, ein 82:1, ein 83:1, ein 84:1, ein 85:1, ein 86:1, ein 87:1, ein 88:1, ein 89:1, ein 90:1, ein 91:1, ein 92:1, ein 93:1, ein 94:1, ein 95:1, ein 96:1, ein 97:1, ein 98:1, ein 99:1, ein 100:1, ein 101:1, ein 102:1, ein 103:1, ein 104:1, ein 105:1, ein 106:1, ein 107:1, ein 108:1, ein 109:1, ein 110:1, ein 111:1, ein 112:1, ein 113:1, ein 114:1, ein 115:1, ein 116:1, ein 117:1, ein 118:1, ein 119:1, ein 120:1, ein 121:1, ein 122:1, ein 123:1, ein 124:1, ein 125:1, ein 126:1, ein 127:1, ein 128:1, ein 129:1, ein 130:1, ein 131:1, ein 132:1, ein 133:1, ein 134:1, ein 135:1, ein 136:1, ein 137:1, ein 138:1, ein 139:1, ein 140:1, ein 141:1, ein 142:1, ein 143:1, ein 144:1, ein 145:1, ein 146:1, ein 147:1, ein 148:1, ein 149:1, ein 150:1, ein 151:1, ein 152:1, ein 153:1, ein 154:1, ein 155:1, ein 156:1, ein 157:1, ein 158:1, ein 159:1, ein 160:1, ein 161:1, ein 162:1, ein 163:1, ein 164:1, ein 165:1, ein 166:1, ein 167:1, ein 168:1, ein 169:1, ein 170:1, ein 171:1, ein 172:1, ein 173:1, ein 174:1, ein 175:1, ein 176:1, ein 177:1, ein 178:1, ein 179:1, ein 180:1, ein 181:1, ein 182:1, ein 183:1, ein 184:1, ein 185:1, ein 186:1, ein 187:1, ein 188:1, ein 189:1, ein 190:1, ein 191:1, ein 192:1, ein 193:1, ein 194:1, ein 195:1, ein 196:1, ein 197:1, ein 198:1, ein 199:1, ein 200:1, ein 201:1, ein 202:1, ein 203:1, ein 204:1, ein 205:1, ein 206:1, ein 207:1, ein 208:1, ein 209:1, ein 210:1, ein 211:1, ein 212:1, ein 213:1, ein 214:1, ein 215:1, ein 216:1, ein 217:1, ein 218:1, ein 219:1, ein 220:1, ein 221:1, ein 222:1, ein 223:1, ein 224:1, ein 225:1, ein 226:1, ein 227:1, ein 228:1, ein 229:1, ein 230:1, ein 231:1, ein 232:1, ein 233:1, ein 234:1, ein 235:1, ein 236:1, ein 237:1, ein 238:1, ein 239:1, ein 240:1, ein 241:1, ein 242:1, ein 243:1, ein 244:1, ein 245:1, ein 246:1, ein 247:1, ein 248:1, ein 249:1, ein 250:1, ein 251:1, ein 252:1, ein 253:1, ein 254:1, ein 255:1, ein 256:1, ein 257:1, ein 258:1, ein 259:1, ein 260:1, ein 261:1, ein 262:1, ein 263:1, ein 264:1, ein 265:1, ein 266:1, ein 267:1, ein 268:1, ein 269:1, ein 270:1, ein 271:1, ein 272:1, ein 273:1, ein 274:1, ein 275:1, ein 276:1, ein 277:1, ein 278:1, ein 279:1, ein 280:1, ein 281:1, ein 282:1, ein 283:1, ein 284:1, ein 285:1, ein 286:1, ein 287:1, ein 288:1, ein 289:1, ein 290:1, ein 291:1, ein 292:1, ein 293:1, ein 294:1, ein 295:1, ein 296:1, ein 297:1, ein 298:1, ein 299:1, ein 300:1, ein 301:1, ein 302:1, ein 303:1, ein 304:1, ein 305:1, ein 306:1, ein 307:1, ein 308:1, ein 309:1, ein 310:1, ein 311:1, ein 312:1, ein 313:1, ein 314:1, ein 315:1, ein 316:1, ein 317:1, ein 318:1, ein 319:1, ein 320:1, ein 321:1, ein 322:1, ein 323:1, ein 324:1, ein 325:1, ein 326:1, ein 327:1, ein 328:1, ein 329:1, ein 330:1, ein 331:1, ein 332:1, ein 333:1, ein 334:1, ein 335:1, ein 336:1, ein 337:1, ein 338:1, ein 339:1, ein 340:1, ein 341:1, ein 342:1, ein 343:1, ein 344:1, ein 345:1, ein 346:1, ein 347:1, ein 348:1, ein 349:1, ein 350:1, ein 351:1, ein 352:1, ein 353:1, ein 354:1, ein 355:1, ein 356:1, ein 357:1, ein 358:1, ein 359:1, ein 360:1, ein 361:1, ein 362:1, ein 363:1, ein 364:1, ein 365:1, ein 366:1, ein 367:1, ein 368:1, ein 369:1, ein 370:1, ein 371:1, ein 372:1, ein 373:1, ein 374:1, ein 375:1, ein 376:1, ein 377:1, ein 378:1, ein 379:1, ein 380:1, ein 381:1, ein 382:1, ein 383:1, ein 384:1, ein 385:1, ein 386:1, ein 387:1, ein 388:1, ein 389:1, ein 390:1, ein 391:1, ein 392:1, ein 393:1, ein 394:1, ein 395:1, ein 396:1, ein 397:1, ein 398:1, ein 399:1, ein 400:1, ein 401:1, ein 402:1, ein 403:1, ein 404:1, ein 405:1, ein 406:1, ein 407:1, ein 408:1, ein 409:1, ein 410:1, ein 411:1, ein 412:1, ein 413:1, ein 414:1, ein 415:1, ein 416:1, ein 417:1, ein 418:1, ein 419:1, ein 420:1, ein 421:1, ein 422:1, ein 423:1, ein 424:1, ein 425:1, ein 426:1, ein 427:1, ein 428:1, ein 429:1, ein 430:1, ein 431:1, ein 432:1, ein 433:1, ein 434:1, ein 435:1, ein 436:1, ein 437:1, ein 438:1, ein 439:1, ein 440:1, ein 441:1, ein 442:1, ein 443:1, ein 444:1, ein 445:1, ein 446:1, ein 447:1, ein 448:1, ein 449:1, ein 450:1, ein 451:1, ein 452:1, ein 453:1, ein 454:1, ein 455:1, ein 456:1, ein 457:1, ein 458:1, ein 459:1, ein 460:1, ein 461:1, ein 462:1, ein 463:1, ein 464:1, ein 465:1, ein 466:1, ein 467:1, ein 468:1, ein 469:1, ein 470:1, ein 471:1, ein 472:1, ein 473:1, ein 474:1, ein 475:1, ein 476:1, ein 477:1, ein 478:1, ein 479:1, ein 480:1, ein 481:1, ein 482:1, ein 483:1, ein 484:1, ein 485:1, ein 486:1, ein 487:1, ein 488:1, ein 489:1, ein 490:1, ein 491:1, ein 492:1, ein 493:1, ein 494:1, ein 495:1, ein 496:1, ein 497:1, ein 498:1, ein 499:1, ein 500:1, ein 501:1, ein 502:1, ein 503:1, ein 504:1, ein 505:1, ein 506:1, ein 507:1, ein 508:1, ein 509:1, ein 510:1, ein 511:1, ein 512:1, ein 513:1, ein 514:1, ein 515:1, ein 516:1, ein 517:1, ein 518:1, ein 519:1, ein 520:1, ein 521:1, ein 522:1, ein 523:1, ein 524:1, ein 525:1, ein 526:1, ein 527:1, ein 528:1, ein 529:1, ein 530:1, ein 531:1, ein 532:1, ein 533:1, ein 534:1, ein 535:1, ein 536:1, ein 537:1, ein 538:1, ein 539:1, ein 540:1, ein 541:1, ein 542:1, ein 543:1, ein 544:1, ein 545:1, ein 546:1, ein 547:1, ein 548:1, ein 549:1, ein 550:1, ein 551:1, ein 552:1, ein 553:1, ein 554:1, ein 555:1, ein 556:1, ein 557:1, ein 558:1, ein 559:1, ein 560:1, ein 561:1, ein 562:1, ein 563:1, ein 564:1, ein 565:1, ein 566:1, ein 567:1, ein 568:1, ein 569:1, ein 570:1, ein 571:1, ein 572:1, ein 573:1, ein 574:1, ein 575:1, ein 576:1, ein 577:1, ein 578:1, ein 579:1, ein 580:1, ein 581:1, ein 582:1, ein 583:1, ein 584:1, ein 585:1, ein 586:1, ein 587:1, ein 588:1, ein 589:1, ein 590:1, ein 591:1, ein 592:1, ein 593:1, ein 594:1, ein 595:1, ein 596:1, ein 597:1, ein 598:1, ein 599:1, ein 600:1, ein 601:1, ein 602:1, ein 603:1, ein 604:1, ein 605:1, ein 606:1, ein 607:1, ein 608:1, ein 609:1, ein 610:1, ein 611:1, ein 612:1, ein 613:1, ein 614:1, ein 615:1, ein 616:1, ein 617:1, ein 618:1, ein 619:1, ein 620:1, ein 621:1, ein 622:1, ein 623:1, ein 624:1, ein 625:1, ein 626:1, ein 627:1, ein 628:1, ein 629:1, ein 630:1, ein 631:1, ein 632:1, ein 633:1, ein 634:1, ein 635:1, ein 636:1, ein 637:1, ein 638:1, ein 639:1, ein 640:1, ein 641:1, ein 642:1, ein 643:1, ein 644:1, ein 645:1, ein 646:1, ein 647:1, ein 648:1, ein 649:1, ein 650:1, ein 651:1, ein 652:1, ein 653:1, ein 654:1, ein 655:1, ein 656:1, ein 657:1, ein 658:1, ein 659:1, ein 660:1, ein 661:1, ein 662:1, ein 663:1, ein 664:1, ein 665:1, ein 666:1, ein 667:1, ein 668:1, ein 669:1, ein 670:1, ein 671:1, ein 672:1, ein 673:1, ein 674:1, ein 675:1, ein 676:1, ein 677:1, ein 678:1, ein 679:1, ein 680:1, ein 681:1, ein 682:1, ein 683:1, ein 684:1, ein 685:1, ein 686:1, ein 687:1, ein 688:1, ein 689:1, ein 690:1, ein 691:1, ein 692:1, ein 693:1, ein 694:1, ein 695:1, ein 696:1, ein 697:1, ein 698:1, ein 699:1, ein 700:1, ein 701:1, ein 702:1, ein 703:1, ein 704:1, ein 705:1, ein 706:1, ein 707:1, ein 708:1, ein 709:1, ein 710:1, ein 711:1, ein 712:1, ein 713:1, ein 714:1, ein 715:1, ein 716:1, ein 717:1, ein 718:1, ein 719:1, ein 720:1, ein 721:1, ein 722:1, ein 723:1, ein 724:1, ein 725:1, ein 726:1, ein 727:1, ein 728:1, ein 729:1, ein 730:1, ein 731:1, ein 732:1, ein 733:1, ein 734:1, ein 735:1, ein 736:1, ein 737:1, ein 738:1, ein 739:1, ein 740:1, ein 741:1, ein 742:1, ein 743:1, ein 744:1, ein 745:1, ein 746:1, ein 747:1, ein 748:1, ein 749:1, ein 750:1, ein 751:1, ein 752:1, ein 753:1, ein 754:1, ein 755:1, ein 756:1, ein 757:1, ein 758:1, ein 759:1, ein 760:1, ein 761:1, ein 762:1, ein 763:1, ein 764:1, ein 765:1, ein 766:1, ein 767:1, ein 768:1, ein 769:1, ein 770:1, ein 771:1, ein 772:1, ein 773:1, ein 774:1, ein 775:1, ein 776:1, ein 777:1, ein 778:1, ein 779:1, ein 780:1, ein 781:1, ein 782:1, ein 783:1, ein 784:1, ein 785:1, ein 786:1, ein 787:1, ein 788:1, ein 789:1, ein 790:1, ein 791:1, ein 792:1, ein 793:1, ein 794:1, ein 795:1, ein 796:1, ein 797:1, ein 798:1, ein 799:1, ein 800:1, ein 801:1, ein 802:1, ein 803:1, ein 804:1, ein 805:1, ein 806:1, ein 807:1, ein 808:1, ein 809:1, ein 810:1, ein 811:1, ein 812:1, ein 813:1, ein 814:1, ein 815:1, ein 816:1, ein 817:1, ein 818:1, ein 819:1, ein 820:1, ein 821:1, ein 822:1, ein 823:1, ein 824:1, ein 825:1, ein 826:1, ein 827:1, ein 828:1, ein 829:1, ein 830:1, ein 831:1, ein 832:1, ein 833:1, ein 834:1, ein 835:1, ein 836:1, ein 837:1, ein 838:1, ein 839:1, ein 840:1, ein 841:1, ein 842:1, ein 843:1, ein 844:1, ein 845:1, ein 846:1, ein 847:1, ein 848:1, ein 849:1, ein 850:1, ein 851:1, ein 852:1, ein 853:1, ein 854:1, ein 855:1, ein 856:1, ein 857:1, ein 858:1, ein 859:1, ein 860:1, ein 861:1, ein 862:1, ein 863:1, ein 864:1, ein 865:1, ein 866:1, ein 867:1, ein 868:1, ein 869:1, ein 870:1, ein 871:1, ein 872:1, ein 873:1, ein 874:1, ein 875:1, ein 876:1, ein 877:1, ein 878:1, ein 879:1, ein 880:1, ein 881:1, ein 882:1, ein 883:1, ein 884:1, ein 885:1, ein 886:1, ein 887:1, ein 888:1, ein 889:1, ein 890:1, ein 891:1, ein 892:1, ein 893:1, ein 894:1, ein 895:1, ein 896:1, ein 897:1, ein 898:1, ein 899:1, ein 900:1, ein 901:1, ein 902:1, ein 903:1, ein 904:1, ein 905:1, ein 906:1, ein 907:1, ein 908:1, ein 909:1, ein 910:1, ein 911:1, ein 912:1, ein 913:1, ein 914:1, ein 915:1, ein 916:1, ein 917:1, ein 918:1, ein 919:1, ein 920:1, ein 921:1, ein 922:1, ein 923:1, ein 924:1, ein 925:1, ein 926:1, ein 927:1, ein 928:1, ein 929:1, ein 930:1, ein 931:1, ein 932:1, ein 933:1, ein 934:1, ein 935:1, ein 936:1, ein 937:1, ein 938:1, ein 939:1, ein 940:1, ein 941:1, ein 942:1, ein 943:1, ein 944:1, ein 945:1, ein 946:1, ein 947:1, ein 948:1, ein 949:1, ein 950:1, ein 951:1, ein 952:1, ein 953:1, ein 954:1, ein 955:1, ein 956:1, ein 957:1, ein 958:1, ein 959:1, ein 960:1, ein 961:1, ein 962:1, ein 963:1, ein 964:1, ein 965:1, ein 966:1, ein 967:1, ein 968:1, ein 969:1, ein 970:1, ein 971:1, ein 972:1, ein 973:1, ein 974:1, ein 975:1, ein 976:1, ein 977:1, ein 978:1, ein 979:1, ein 980:1, ein 981:1, ein 982:1, ein 983:1, ein 984:1, ein 985:1, ein 986:1, ein 987:1, ein 988:1, ein 989:1, ein 990:1, ein 991:1, ein 992:1, ein 993:1, ein 994:1, ein 995:1, ein 996:1, ein 997:1, ein 998:1, ein 999:1, ein 1000:1, ein 1001:1, ein 1002:1, ein 1003:1, ein 1004:1, ein 1005:1, ein 1006:1, ein 1007:1, ein 1008:1, ein 1009:1, ein 1010:1, ein 1011:1, ein 1012:1, ein 1013:1, ein 1014:1, ein 1015:1, ein 1016:1, ein 1017:1, ein 1018:1, ein 1019:1, ein 1020:1, ein 1021:1, ein 1022:1, ein 1023:1, ein 1024:1, ein 1025:1, ein 1026:1, ein 1027:1, ein 1028:1, ein 1029:1, ein 1030:1, ein 1031:1, ein 1032:1, ein 1033:1, ein 1034:1, ein 1035:1, ein 1036:1, ein 1037:1, ein 1038:1, ein 1039:1, ein 1040:1, ein 1041:1, ein 1042:1, ein 1043:1, ein 1044:1, ein 1045:1, ein 1046:1, ein 1047:1, ein 1048:1, ein 1049:1, ein 1050:1, ein 1051:1, ein 1052:1, ein 1053:1, ein 1054:1, ein 1055:1, ein 1056:1, ein 1057:1, ein 1058:1, ein 1059:1, ein 1060:1, ein 1061:1, ein 1062:1, ein 1063:1, ein 1064:1, ein 1065:1, ein 1066:1, ein 1067:1, ein 1068:1, ein 1069:1, ein 1070:1, ein 1071:1, ein 1072:1, ein 1073:1, ein 1074:1, ein 1075:1, ein 1076:1, ein 1077:1, ein 1078:1, ein 1079:1, ein 1080:1, ein 1081:1, ein 1082:1, ein 1083:1, ein 1084:1, ein 1085:1, ein 1086:1, ein 1087:1, ein 1088:1, ein 1089:1, ein 1090:1, ein 1091:1, ein 1092:1, ein 1093:1, ein 1094:1, ein 1095:1, ein 1096:1, ein 1097:1, ein 1098:1, ein 1099:1, ein 1100:1, ein 1101:1, ein 1102:1, ein 1103:1, ein 1104:1, ein 1105:1, ein 1106:1, ein 1107:1, ein 1108:1, ein 1109:1, ein 1110:1, ein 1111:1, ein 1112:1, ein 1113:1, ein 1114:1, ein 1115:1, ein 1116:1, ein 1117:1, ein 1118:1, ein 1119:1, ein 1120:1, ein 1121:1, ein 1122:1, ein 1123:1, ein 1124:1, ein 1125:1, ein 1126:1, ein 1127:1, ein 1128:1, ein 1129:1, ein 1130:1, ein 1131:1, ein 1132:1, ein 1133:1, ein 1134:1, ein 1135:1, ein 1136:1, ein 1137:1, ein 1138:1, ein 1139:1, ein 1140:1, ein 1141:1, ein 1142:1, ein 1143:1, ein 1144:1, ein 1145:1, ein 1146:1, ein 1147:1, ein 1148:1, ein 1149:1, ein 1150:1, ein 1151:1, ein 1152:1, ein 1153:1, ein 1154:1, ein 1155:1, ein 1156:1, ein 1157:1, ein 1158:1, ein 1159:1, ein 1160:1, ein 1161:1, ein 1162:1, ein 1163:1, ein 1164:1, ein 1165:1, ein 1166:1, ein 1167:1, ein 1168:1, ein 1169:1, ein 1170:1, ein 1171:1, ein 1172:1, ein 1173:1, ein 1174:1, ein 1175:1, ein 1176:1, ein 1177:1, ein 1178:1, ein 1179:1, ein 1180:1, ein 1181:1, ein 1182:1, ein 1183:1, ein 1184:1, ein 1185:1, ein 1186:1, ein 1187:1, ein 1188:1, ein 1189:1, ein 1190:1, ein 1191:1, ein 1192:1, ein 1193:1, ein 1194:1, ein 1195:1, ein 1196:1, ein 1197:1, ein 1198:1, ein 1199:1, ein 1200:1, ein 1201: